

FREIHANDELSABKOMMEN ERFOLGREICH ABSCHLIEßEN

BESCHLUSS MIT-BUNDESVORSTAND 23.2.2015

Das seit Juli 2013 zwischen der EU und den USA verhandelte Freihandelsabkommen (TTIP) soll den **transatlantischen Handel mit Waren und Dienstleistungen vereinfachen** sowie weitere handelsbezogene Aspekte zwischen den Vertragspartnern regeln. Die USA und die EU stellen als technisch hochentwickelte Industrienationen auf Augenhöhe füreinander die jeweils wichtigsten Handelspartner auf der Welt dar. Mit dem Abkommen kann der größte Wirtschaftsraum der Welt mit 800 Millionen Einwohnern und einem Handelsvolumen von 497 Mrd. € (2012) geschaffen werden.

- Die MIT sieht **freien Handel als eine Grundlage für Wachstum und Wohlstand** an. Deswegen unterstützen wir die Verhandlungen zu TTIP und setzen uns dafür ein, dass das Abkommen, wie in dem Verhandlungsmandat der EU-Kommission vorgesehen, abgeschlossen wird. Das TTIP bietet gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) viele Chancen.
- Ein Ziel des Abkommens ist es, die **Zölle im transatlantischen Handel abzubauen**. Obwohl die Zölle zwischen der EU und den USA bereits relativ gering sind- im Durchschnitt ca. 3 %-, kann der Wegfall von Zöllen aufgrund des hohen transatlantischen Handelsvolumens Kosteneinsparungen für Unternehmen bedeuten. Das gilt nicht nur für große Unternehmen sondern auch für KMU. Diese produzieren etwa 30 % der Güterexporte beider Märkte. Auf dem heutigen durch Wettbewerb geprägten Weltmarkt kann auch ein geringer Anstieg der Produktkosten infolge von Zöllen ausschlaggebend dafür sein, ob KMU Geschäfte erfolgreich abschließen können oder nicht.
- Erhebliche Vorteile für kleine und mittlere Unternehmen erwarten wir insbesondere aufgrund des geplanten Abbaus von **nichttarifären Handelshemmnissen**. Unterschiedliche Standards, Regulierungen und Zulassungsverfahren versperren den kleineren und mittleren Unternehmen derzeit noch den Zugang zum amerikanischen Markt. Durch das Abkommen sollen unterschiedliche Standards und Zulassungsverfahren, die ein gleich hohes Schutzniveau aufweisen, gegenseitig anerkannt werden. Diese Vereinfachungen werden kleinen und mittleren Unternehmen den Marktzugang zum amerikanischen Markt ermöglichen und zu Kosten- und Zeiteinsparungen beim Export führen.
- Auch im **Dienstleistungssektor** kann das Abkommen Nutzen für KMU bringen. Die Europäische Union und die Vereinigten Staaten sind die weltweit größten Anbieter von Dienstleistungen. Viele Dienstleister, wie z.B. Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer,

Architekten, Ingenieure, IT-Fachleute und Umweltberater, arbeiten auch für kleinere Unternehmen, die häufig in die Wertschöpfungskette größerer Firmen eingebunden sind. Diese kleinen Dienstleister werden von der verbesserten Rechtssicherheit und dem Zugang zu neuen Märkten, die das TTIP ermöglicht, profitieren. Die nationalen Zulassungsvorschriften für Berufe mit Berufsordnungen müssen verbindlich bleiben.

- Ebenso kommen kleinen und mittleren Unternehmen mehr Transparenz und ein **besserer Zugang zu den öffentlichen Beschaffungsmärkten** zugute. Ein erweiterter Marktzugang zum öffentlichen Beschaffungswesen im Rahmen von TTIP kann zu neuen öffentlichen Aufträgen und Unteraufträgen für kleinere Betriebe führen.
- Vor diesem Hintergrund begrüßt die MIT, dass in das Abkommen ein **eigenes Kapitel für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)** aufgenommen werden soll. Mit einem solchen Kapitel können Mechanismen für eine Zusammenarbeit beider Seiten geschaffen werden, die die Teilnahme von KMU am transatlantischen Handel nach Inkrafttreten des TTIP erleichtern kann.
- Investitionsschutzabkommen sind gängige Instrumente in internationalen Wirtschaftsbeziehungen. In solchen Abkommen werden regelmäßig **Schiedsgerichtsklauseln** aufgenommen. Sie sollen Unternehmen bei Verstößen gegen die Investitionsschutzbestimmungen schnelle und kostengünstige Verfahren bieten. Es muss geprüft werden, in welcher Form Investitionen im Ausland gerecht und gleichberechtigt mit den Investitionen der nationalen Unternehmen behandelt werden und wie Regelungen zur Sicherung der Unabhängigkeit der Schiedsrichter ausgestaltet werden können.
- Neben der hohen wirtschaftlichen Bedeutung muss auch die **geopolitische Bedeutung** des Abkommens beachtet werden. Mit TTIP können wir neue Standards setzen, die ein Vorbild für weitere Abkommen sein können. Die westlichen Demokratien können durch das Abkommen entscheidende Weichen für das 21. Jahrhundert stellen.
- Wir stellen fest, dass die Debatte um das TTIP hoch emotionalisiert geführt wird. Es bestehen Ängste, dass Umwelt- und Verbraucherstandards gesenkt würden. Diese Ängste sind nachvollziehbar, entbehren jedoch oft einer objektiven Grundlage. Im Mandat der EU-Kommission zum TTIP finden sich an mehreren Stellen eindeutige Klarstellungen, dass nach Abschluss von TTIP das „right to regulate“ der Vertragsparteien erhalten bleibt. Auch die Verhandlungsführer beider Seiten haben das mehrfach bestätigt. Daher fordern wir eine **sachliche Debatte**, in der die Chancen des Abkommens ausreichend gewürdigt werden.